

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 127-2017
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2017.RRGR.360

Eingereicht am: 06.06.2017

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Marti (Bern, SP) (Sprecher/in)
Streit-Stettler (Bern, EVP)
de Meuron (Thun, Grüne)
Teuscher-Abts (Roggwil, FDP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 08.06.2017

RRB-Nr.: 824/2017 vom 16. August 2017
Direktion: Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Stellung der Pflege und der medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Bereiche (MTT) in der Insel-Gruppe angesichts der aktuellen Herausforderungen

In der Insel-Gruppe soll ab dem 1. Juli 2017 eine neue Konzernstruktur umgesetzt werden. Mit der Zusammenlegung der heutigen ärztlichen Direktion und der Direktion Pflege/MTT in die Einheit «Medizin» wird die Vertretung der Medizin in der Konzernleitung von zwei Stimmen auf eine reduziert. Die Mitbestimmung der Pflege/MTT, einem zentralen Fachbereich, ist damit in der Konzernleitung bzw. auf der strategischen Ebene nicht mehr gegeben. Dies wirkt dem erklärten Ziel, die Medizin zu stärken, direkt entgegen.

Die zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen (Fachkräftemangel, Entwicklung neuer Berufsprofile, Koordination der interdisziplinären Zusammenarbeit, Veränderung der Patientenprozesse) können auf strategischer Ebene nur unter Einbezug der wichtigsten am Kerngeschäft beteiligten Fachexpertisen bzw. Berufsgruppen bewältigt werden. Die eigenständige Vertretung der Pflege/MTT in der Konzernleitung ist Voraussetzung für Interprofessionalität und fachliche Exzellenz in Bezug auf die anstehenden Entwicklungen.

Dem bestehenden und weiter zunehmenden Fachkräftemangel ist entgegenzuwirken. In den letzten fünf Jahren wurden nur rund 50 Prozent des benötigten Pflegepersonals ausgebildet; bei der Diplompflege lag die Quote bei 46 Prozent. Das sind 10 000 Personen zu wenig. Zudem

werden viele in Bern ausgebildete Fachpersonen von Spitälern aus anderen Kantonen abgeworben oder verlassen aus andern Gründen den Beruf.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt die Regierung die neue Führungsstruktur der Insel-Gruppe, insbesondere angesichts des Fachkräftemangels?
2. Wie beurteilt die Regierung die Auswirkungen der neuen Führungsstrukturen auf die Patientenversorgung?
3. Wie beurteilt die Regierung die Auswirkungen auf die interprofessionelle Zusammenarbeit?
4. Wie setzt sich die Regierung gesamtschweizerisch für die Ausbildung von genügend Personal in Pflege und patientennahen Berufen ein?
5. Was tut die Regierung, damit künftig weniger diplomierte Fachleute den Beruf verlassen?

Begründung der Dringlichkeit: Der Verwaltungsrat der Insel möchte eine Umstrukturierung der Insel per 1.7.2017 ad interim umsetzen. Die Meinung der Regierung sollte möglichst bald in die Umstrukturierung einfließen können.

Antwort des Regierungsrates

Der Regierungsrat erinnert vorab daran, dass das Spitalversorgungsgesetz sowohl dem Regierungsrat als auch der Insel Gruppe klare Verantwortlichkeiten zuweist.

Der Regierungsrat stellt mit den ihm vom Gesetz zur Verfügung gestellten Instrumenten, insbesondere mit der Versorgungsplanung, der Spitalliste und den Leistungsverträgen die Versorgung sicher. Zudem legt er die Bewilligungsvoraussetzungen fest und überprüft deren Einhaltung. Und schliesslich wählt der Regierungsrat das Präsidium und die Mitglieder des Verwaltungsrats.

Sämtliche betrieblichen Entscheide werden von der Unternehmensleitung und nicht auf politischer Ebene gefällt, jedenfalls solange die Sicherstellung der Versorgung nicht gefährdet ist. Es gehört somit unter anderem zu den Aufgaben des Verwaltungsrats, die Führungsstrukturen des Unternehmens optimal auszugestalten. Der Regierungsrat verfolgt die Entscheidungen des Verwaltungsrats aufmerksam. Er lässt sich zu diesem Zweck periodisch über die strategischen Planungen und Themen des Unternehmens informieren.

Zu Frage 1

Der Regierungsrat erachtet die Pflege und die medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Bereiche (MTT) als zentrale Eckpfeiler für die Leistungserfüllung in einem Spital. Im Gleichschritt mit der medizinischen Entwicklung müssen auch Änderungen und Fortschritte in der Pflege/MTT auf allen hierarchischen Stufen in einem Spital wahrgenommen und umgesetzt werden können. Ebenfalls erachtet es der Regierungsrat als wichtig, dass sich die in einem Spital arbeitenden Berufsgruppen gut und kompetent auf den verschiedenen Führungsebenen ver-

treten fühlen. Dies bedingt eine angemessene Vertretung der Pflege/MTT auf allen Führungsebenen.

In wie weit sich die Zusammensetzung der Konzernleitung auf den Fachkräftemangel auswirkt, kann der Regierungsrat nicht beurteilen. Zu beachten ist jedoch, dass die Insel Gruppe heute ein sehr gefragter Arbeitgeber ist, sowohl für Pflegefachleute als auch für das Fachpersonal im MTT-Bereich. Auch hat das Inselspital in der Studie RN4CAST „Prognosemodelle für das Pflegepersonal“ im Bereich der Personalzufriedenheit sehr gut abgeschnitten. Der Regierungsrat erwartet deshalb von der Insel Gruppe, dass die bestehende hohe Arbeitszufriedenheit des Pflege/MTT-Personals bei der Ausgestaltung der neuen Führungsstruktur angemessen berücksichtigt wird und im Ergebnis erhalten bleibt.

Zu Frage 2

Der Regierungsrat geht nicht davon aus, dass sich die neuen Führungsstrukturen unmittelbar auf die Patientinnen- und Patientenversorgung auswirken. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass die damit verbundenen Aufgaben nach wie vor auf Stufe Klinik und Abteilung organisiert und umgesetzt werden und das dort bewährte Zusammenspiel der beteiligten Berufsgruppen nicht ausser Kraft gesetzt wird.

Zu Frage 3

Aus Sicht des Regierungsrats dürfen die neuen Führungsstrukturen die bisherige positive Entwicklung in der interprofessionellen Zusammenarbeit in der Insel Gruppe nicht gefährden. Interprofessionelle Zusammenarbeit muss auf Augenhöhe stattfinden, dies gilt für jede Abteilung, aber auch für die Konzernebene. Hierzu gilt es für die Insel Gruppe noch detaillierter aufzuzeigen, wie sie diese Zielsetzung mit den neuen Führungsstrukturen erreichen will.

Zu Frage 4

Seit der Einführung der gesetzlichen Ausbildungsverpflichtung für die nichtuniversitären Gesundheitsberufe im Jahr 2012 nimmt der Kanton Bern bei der Sicherung des beruflichen Nachwuchses eine Pionierrolle in der Schweiz ein. Mehrere Kantone haben das Berner Modell in vielen Teilen übernommen. In den letzten fünf Jahren haben es die Betriebe aus allen Versorgungsbereichen geschafft, die Ausbildungsleistung um rund 30% zu steigern. Diese bemerkenswerte Entwicklung hat dazu geführt, dass im Bereich der Nachwuchssicherung die Vorgaben der Versorgungsplanung in den meisten nichtuniversitären Gesundheitsberufen erreicht werden konnten. Die Insel Gruppe als grösster Leistungserbringer im Kanton Bern erfüllt ihren Ausbildungsauftrag sowohl quantitativ als auch qualitativ gemäss den Vorgaben.

Zu Frage 5

Die Berufsverweildauer bei den nichtuniversitären Gesundheitsberufen wurde bereits in der Versorgungsplanung 2016 gemäss Spitalversorgungsgesetz thematisiert. Zurzeit werden in der GEF

gemeinsam mit dem SBK Kanton Bern und der Berner Fachhochschule nach Möglichkeiten gesucht, um bessere Daten zu diesem Themenbereich zu erhalten.

Verteiler

- Grosser Rat